

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 65.

Neuenbürg, Donnerstag den 1. Juni

1871.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einchl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärts bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. bei Redakt.-Ausf. 3 kr. Anzeigen welche Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Der Mensch ist frei geschaffen, ist frei,
Und wär' er in Ketten geboren.

Laßt euch nicht irren des Pöbels Geschrei,
Nicht den Mißbrauch rasender Thoren!

Vor dem Sklaven, wenn er die Kette bricht,
Vor dem freien Menschen erzittert nicht!
(Schiller.)

Amtliches.

K. Oberamtsgericht Neuenbürg. Vorladung zur Schuldenliquidation.

In der Santsache des Johann Bürkle, Metzgers von Schwann wird die Schuldenliquidation am

Dienstag den 29. August d. J.
Vormittags 8 Uhr

auf dem Rathhause in Schwann vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Reccesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt, noch vor derselben, ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben, kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santsanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Activproceße gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Vergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten, angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am

Montag den 21. August d. J.
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause in Schwann vorgenommen werden wird, wird nur

denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand verpfändet sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läßt die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg den 27. Mai 1871.

K. Oberamtsgericht.
Römer.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Die Erben des † Christian Friedrich Erhardt, Schuhmachers hier verkaufen nächsten

Samstag den 3. Juni d. J.

Abends 5 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufsteig:

die Hälfte an Nr. 39 Einem zweif. Wohnhaus sammt Hofraum in der Bronnenstraße angekauft zu 750 fl., wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

K. Gerichtsnotariat.
Bauer.

Wildbad.

Lang- und Klobholz-Verkauf.

Am Samstag den 3. Juni d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause aus dem Stadtwalde:

Linie 4.

655 Stück tann. Langholz,

38 " Kloben,

63 " Buchen,

mit 52,349 C.

418 Stück Kloben mit 13,477 C.

Den 29. Mai 1871.

Stadtschultheißenamt.
Mittler.

Neuenbürg.

Klob- und Langholz-Verkauf.

Die Stadtpflege hier hat 2 Loose solchen Holzes zu verkaufen und wird sie

Demjenigen zuschlagen, der bis zum 5. Juni Morgens 7 Uhr zuerst 80% des Revierpreises anbietet, zahlbar zu 1/3 baar zu 2/3 auf 31. August d. J.

Diese Loose sind

Nro. 1. im Hgenberg und Hohrain,
73 Stück 4244 C., Revierpreis 975 fl. 11 kr.,
verlangter Preis 780 fl.

Nr. 6 in der Hapen,

24 Stück 1491 C., Revierpreis 333 fl. 24 kr.,
verlangter Preis 267 fl.

Den 30. Mai 1871.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Bitte um Gaben für die Abgebrannten in Grumbach.

Bei dem schweren Brandunglück, von dem die Gemeinde Grumbach am 24. Mai betroffen worden ist, sind nach amtlicher Feststellung 52 Familien obdachlos geworden und 239 Personen beinahe um alle Habseligkeiten gekommen, da bei dem raschen Umsichgreifen des Feuers nur Weniges gerettet werden konnte. Von den 74 Hauptgebäuden des Ortes sind 33, darunter die Kirche, die Schule und das Rathhaus, von den 30 Nebengebäuden 15 ein Raub der Flammen geworden. Die abgebrannten Gebäude repräsentiren mehr als die Hälfte des gesammten Brandversicherungsanschlages. Am schwersten ist die Gemeinde selbst vom Brandschaden betroffen.

Wenn auch unter den Abgebrannten einige wohlhabende Familien sind und die Mehrzahl versichert ist, so ist doch bei den meisten die Noth sehr groß und eine Unterstützung sehr nöthig. Wir wenden uns deshalb vertrauensvoll an den Wohlthätigkeits- und barmherziger Menschenfreunde mit unserer Bitte um Liebesgaben, zu deren Empfang außer dem Unterzeichneten, in Neuenbürg sich die H. H. Gerichtsnotar Bauer, Varenwirth Burghardt, und die Redaktion des Enzthälers, in Herrenthal Landtagsabg. Beutter bereit erklärt haben.

Grumbach, 30. Mai 1871.

Das gemeinschaftl. Amt:
Pfr. Steinmayer, Schulth. Klob.

Privatnachrichten.

Otto Riecker's
 Buchhandlung in Pforzheim
 liefert stets sämtliche in hiesigen
 und auswärtigen Blättern angezeig-
 ten Bücher, Zeitschriften, Musikalien
 u. s. w. zu den gleichen Preisen.

Neuenbürg.
 Unterzeichneter hat sich hier niederge-
 lassen und bietet seine Dienste an als
 praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Friedrich Fischer,
 seitheriger Kgl. Wirt. Militärarzt.
 Wohnhaft im Schiff, links
 zwei Treppen hoch.

Pforzheim.
Lehrjungen fürs Bijouterie-
 fach werden an-
 genommen und
 finden dieselben, bei guter Bezahlung freie
 Wohnung im Haus.

Louis Laur,
 Untere Leopoldstraße D. 172.

Gesucht:
 ein braves junges Mädchen in einer Kost-
 geberei in Pforzheim. Näheres Theater-
 straße 178.

Pforzheim.
 Eine gesunde
A m m e
 wird zu sofortigem Eintritt gesucht von
 Hebamme Siegele.

Grumbach.
Danksagung.
 Für die bei dem großen Brande mir
 geleisteten Rettungsdienste an meinem Wein-
 Keller sage ich der Feuerwehr von Neuen-
 bürg, der Spritzenmannschaft von Büchen-
 bronn, und der Vöschmannschaft von Langen-
 brand auf diesem Wege meinen innigsten
 Dank. Möge Gott sie belohnen und vor
 ähnlichen Unfällen bewahren!
 Kronenwirth Bohnenberger.

Neuenbürg.
 Nach langjährigem Aufenthalt in Pa-
 ris von dort in Folge des Kriegs aus-
 gewiesen, habe ich mich hier als
Herren-Schneider
 etablirt und nehme dies zum Anlaß, mich
 geehrtem Publikum zu Bestellungen in allen
 einschlägigen Arbeiten aufs angelegentlichste
 zu empfehlen; ich werde mich bemühen,
 zugewendetem Vertrauen zu entsprechen.
 Den 30. Mai 1871.

Louis Egger.
 Wohnung bei Bäckermeister Kleinbus.

Beachtenswerth; (H. 3515)
 Dr. Kirchner in Kappel (Schweiz)
 besitzt vortreffliche Mittel gegen nächtliches
 Bettnässen, Impotenz, Pollutionen.

**Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank
 in Stuttgart.**

Versicherungs-Capital 35 1/2 Millionen Gulden,
 Bankfonds (Versicherungsbranche) pro Ende Dezember 1870 . . . fl. 6,103,233.
 Ueberschüsse kommen an die Versicherten in den nächsten 4 Jahren zur
 Vertheilung fl. 1,287,481.

Anträge sind im laufenden Jahr eingegangen 686 mit fl. 1,213,750.

Das feste Vertrauen, welches sich die Bank vermöge ihrer Solidität und der
 Billigkeit der Prämien seit ihrem nunmehr 17jährigen Bestand erworben, sichert ihr
 aus immer weiteren Kreisen einen entsprechenden Zugang.

Nach Abzug der im Jahre 1871 zur Vertheilung kommenden und aus dem
 Jahr 1866 stammenden Dividende von 36 Procent ermäßigt sich die jährliche Prämie
 bei einer Versicherungssumme von fl. 1000 z. B. für den

25-	30-	35-	40-	45-	50-	55jährigen
auf ca. fl. 14 1/2	16.	18.	20 1/2.	25.	31.	39 1/2

Wer im Monate Juni noch aufgenommen wird, hat Antheil an der Dividende
 des laufenden Jahrs. Zu weiterem Beitritt laden ein

Die Agenten:
 Jak. Mech in Neuenbürg. Stadtschulth. Mittler in Wildbad.
 Emil Dreiß in Calw. Wilh. Vink, Oberamtsverwalter in Baihingen.
 Ferd. Pfeifer in Nagold. Franz Jüdler in Wildberg. Lehrer Weber
 in Dürrenz. Jakob Vertram in Pforzheim.

Wildbad.
 Ein reichhaltiges Lager in schönster Auswahl von

Sonnen-, Regen- und Kinder-Schirmen
 von allen Sorten feiner
Kämme, Korbwaaren und Spiegel,
 à 6 kr. bis 10 fl.,
Stroh Hüten, feineren Bürsten-Waaren und Parfümerieen
 nebst verschiedenen andern Artikeln empfiehlt zu den billigsten Preisen und bemerke,
 daß eine Parthie Strohhüte und Sonnenschirme unter den Fabrikpreisen verkauft
 wird.

Chr. Fr. Krauß,
 Schirm- und Kammmacher.
 Bude in den K. Anlagen eröffnet.

Calmbach.
Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt seine solide gefertigten Artikel

 in Sattlerwaaren, **Sopha, Bettröschchen, Reisetaschen, Umhäng-
 taschen, Kinderwägelchen,** auch die neuesten reichhaltigsten **Tapeten-
 muster** zur Einsicht in welchen schon die schönsten Dessins von 9 kr. an verzeichnet sind,
 sowie sein elegant ausgeschmücktes **Mouleauxmusterlager** zur gefäll. Abnahme bezw.
 zur hochgeneigten Bestellung.
 Im Mai 1871.

Sattlermeister **Barth**
 an der Hauptstraße.

Goldbe u. tüchtige Agenten empfohlen.
Häcksel-Maschinen

(Gsod:Maschinen.)

Die **Excentrice** und die **Kurbelmaschine**
 sind die besten und größten Maschinen
 für den Handbetrieb und können von
 einem Knaben von 10—12 Jahren be-
 trieben werden. —

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage. —

Man wende sich schriftlich an die Maschinenfabrik von
Moriz Weil junior in Frankfurt a. M. oder an einen der Herren
 Agenten.

Patent-Futterstreichmaschinen von fl. 35 an-
 Excentrice, auf fünf Längen verstellbar,
 14 1/2 Zoll breit und 3 Zoll hohe Schnitt-
 fläche. — Schwungrad wiegt 112 Pf.
 und hat 50 Zoll Durchmesser. Preis
 fl. 63. 70. 75.

Kurbelmaschine ebenfalls fünf Längen,
 stärkere Bauart auch für Göpelbetrieb
 gerichtet 14 1/2 Zoll breite und 4 Zoll
 hohe Schnittfläche, Schwungrad wiegt
 112 Pf. und hat 57 Zoll Durchmesser
 Preis fl. 75. 80.

Neuenbürg.
Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Pub-
 likum mache ich die ergebenste Anzeige, daß
 ich mich hier als

Schuhmacher

etablirt habe und hoffe das ehrende Ver-
 trauen durch prompte reelle Bedienung,
 billige Preise und moderne Ausführung
 mir zu erwerben und zu erhalten.

Meine Wohnung ist bei Georg Müller.
 Karl F. Rothacker, Schuhmacher.





Verloren! Montag den 22. gieng von der Dennacher Sägmühle bis zur Schöttlesmühle im Giachthal eine **silberne Anker-Uhr** verloren. Der Finder wolle solche gegen eine Belohnung von 10 fl. gef. abgeben bei der Redaktion d. Blts.



Liederkrantz.

Samstag 7 1/2 Uhr.



Stuttgart, 23. Mai 1871. Die auf den 21. Mai anberaumte General-Versammlung der Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart war diesmal nur schwach besucht, was seine naheliegende Erklärung darin findet, daß die Vorlage des Rechenschaftsberichts pro 1870 den einzigen Gegenstand der Tagesordnung bildete und daß das Ergebnis des Abschlusses schon früher veröffentlicht worden war. Der Bericht selbst konnte wohl zu keinerlei Ausstellungen Veranlassung geben, vielmehr wird aus demselben die Ueberzeugung gewonnen, daß gleich allen bisherigen Jahresergebnissen seit 15 Jahren, auch die des Jahres 1870 trotz des Krieges der vor Allem auf das Lebensversicherungsgeschäft nachtheilig einwirkt, höchst befriedigend sind. Der Geschäftsgang ist als ein blühender zu bezeichnen, wie denn auch das laufende Jahr das umfassende Vertrauen, welches die Bank in allen Theilen Deutschlands und der Schweiz sich erworben, in der erfreulichsten Weise bestätigt. Die derzeit im Sicherheitsfonds ruhenden und im Laufe der nächsten vier Jahren zur Vertheilung kommenden Ueberschüsse der Jahre 1866 bis 1870 belaufen sich auf fl. 1,287,481, worunter der Ueberschub des Jahres 1870 mit der erheblichen Summe von 371,602 fl.

Im Jahre 1871 kommen nach dem Berichte fl. 195,204 an die Versicherten zur Vertheilung, beziehungsweise zur Abschreibung an den Prämien, wodurch sich diese um 35 Prozent, beziehungsweise 36 Procent ermäßigen. Die im Jahre 1869 verrechneten Verwaltungskosten von 5,46 Prozent der Jahreseinnahmen sind noch weiter und zwar auf 4,26 Prozent zurückgegangen.

Seitens des Präsidiums des Verwaltungsraths wurde dann noch den Anwesenden eine Zuschrift des Königl. Geheimen-Kabinetts zur Kenntniß gebracht, wornach Seine Majestät der König sich gerne von den günstigen Jahresergebnissen überzeugt und mit besonderer Befriedigung von den so erfolgreichen Maßregeln Kenntniß genommen haben, durch welche die Verwaltung die in Folge des unerwarteten Kriegsausbruchs im vorigen Sommer allseitig aufgetretene Noth zu mildern bestrebt war. Dahin dürften insbesondere auch die Bemühungen der Bank gehören, den Versicherten, welche über die schwere Zeit verdienstlos wurden und ihre Prämien nicht mehr aufzubringen vermochten, die Erhaltung ihrer Versicherungen mittelst besonderer Vorschüsse auf die Policen zu ermöglichen. — Die

Bank erlitt in Folge des Krieges, abgesehen von dem weniger zahlreichen Zugang in der zweiten Jahreshälfte, keinerlei Verlust. Unter den Kriegsversicherten ist nur 1 Sterbefall mit 2000 fl. gegenüber von einer wesentlich höheren Extra-Prämieinnahme vorgekommen.

(Aus dem „Staats-Anzeiger für Württemberg“ No. 123.)

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 18. Mai. Eine der bedeutendsten Errungenschaften des Krieges von 1866 war der auf den Erfahrungen desselben ruhende Mobilmachungsplan, der sich in dem jüngsten Kriege so vortrefflich bewährte, namentlich auch was die kräftige und eingreifende Benützung der Eisenbahnen betraf. Nichts desto weniger werden die jetzt wieder gesammelten Erfahrungen nicht unbenützt vorübergehen und sicher überall Verbesserungen eingeführt werden. Namentlich glaubt man, daß der bewährten Institution der Reserveoffiziere eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt, auch Alles aufgegeben werden wird, dem Heere altgediente Unteroffiziere zu erhalten, wozu die jetzt bestehende Versorgungsberechtigung allein nicht mehr ausreichen dürfte. Ferner hat man im jüngsten Kriege bei dem Erlasse und der Ergänzung der Pferde bemerkt, daß Landpferde alsbald diensttauglich waren, Remonten dagegen, welche von der Weide genommen wurden, erst längere Zeit brauchten und Krankheiten überwinden mußten, ehe sie die Strapazen des Dienstes ertragen konnten. (St. A.)

Württemberg.

Seine königliche Majestät haben des Deutschen Kaisers, Königs von Preußen Majestät unter die Großkreuze höchst-ihres Militärverdienstordens aufgenommen.

Gleiches erfolgte an Seine Kaiserliche und königliche Hoheit den Kronprinzen des deutschen Reiches und Kronprinzen von Preußen, an mehrere kommandirende Prinzen, den Chef des Generalstabs Grafen v. Moltke, sowie verschiedene Ordens-Berleihungen an eine größere Zahl Generale, höhere und niedere Offiziere und Militärbeamte des deutschen Heeres.

Stuttgart. Des auf den 13. Juli d. J. fallenden 25. Jahrestags der Vermählung des Königs Karl mit der Königin Olga wird am vorhergehenden Sonntag den 9. Juli in sämmtlichen Kirchen des Landes bei dem Gottesdienste in feierlicher Weise gedacht werden. Für die Predigt in den evangelischen Kirchen des Landes hat der König aus den ihm von dem Konsistorium vorgelegten Predigttexten den Text: Psalm 95, 6: „Kommt, laßt uns anbeten und knien und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat“ ausgewählt. In den katholischen Kirchen wird auf Anordnung des Bischofs die Messe als feierliches Dankopfer gehalten. Auch in den israelitischen Gotteshäusern wird eine entsprechende Feier stattfinden.

Während am 13. Juli dieses Jubiläum in Friedrichshafen nur im Familienkreise gefeiert werden wird, findet die allgemeine Feier desselben am Jahrestag des Einzugs

des neuvermählten Paares in die Residenzstadt, dem 23. September, und zwar in Stuttgart statt, wohin Sich der König und die Königin am 22. von Friedrichshafen aus begeben werden. An dieselbe wird sich das landwirthschaftliche Fest in Cannstatt, welches im vorigen Jahre des Krieges wegen ausfiel und dieses Mal am 25. September in Gegenwart des königlichen Paares abgehalten werden wird, anschließen. (St.-Anz.)

Calw den 28. Mai. J. G. B....., Schneider, 48 Jahre alt, von Gechingen, ein übel beleumundeter Mann, der lieber gut essen und trinken, als arbeiten möchte, und in der Hoffnung, sich ein angenehmes Leben ohne Arbeit zu verschaffen, bald Methodist, bald Pietist, bald Ungläubiger war und seit einiger Zeit mit Weib und Kindern in Unfrieden lebte, erschlug in der Nacht vom 25. zum 26. Mai seine Ehefrau mit einem Hammer im Schlafe, erwürgte sein fünfjähriges Töchterlein, und erhängte sich hierauf in der Scheuer. Seine 19jährige Tochter und seinen 9jährigen Knaben, welche mit einander in einer Kammer schliefen, hatte er dadurch abgesperrt, daß er die Kammerthüre außen mit Stricken zuband; beide hatten indeffen nichts von dem Vorgang gehört, und konnten am Morgen nicht begreifen, warum sie abgesperrt seien. Erst als der 22jährige Sohn, welcher die Nacht über an der Eisenbahn gearbeitet hatte, Morgens von seiner Arbeit nach Hause kam, wurde die Schauderthat entdeckt. Die Frau, welche drei Kopfwunden hatte, wodurch der Schädel zertrümmert war, muß gleich beim ersten Streiche bewußtlos geworden sein, denn sie lag ganz einer ruhig Schlafenden gleich mit unentstellten Gesichtszügen im Bette, das schöne erwürgte Kind bot aber einen gräßlichen Anblick dar. An dem dreifachen Mörder wurden weder im Leben Spuren von Geisteskrankheit bemerkt, noch bei der Section auf eine solche hinweisende Zeichen gefunden. Der eigentliche Beweggrund zu seiner Freveltthat bleibt unklar. (S. M.)

Schweiz.

Bern, 29. Mai. Gesandter Kern telegraphirt aus Versailles: Der Aufstand ist zu Ende. Delescluze ist getödtet. Gerettet sind: das Nationalarchiv, die kaiserl. Bibliothek, die heil. Kapelle, das Museum des Louvre, das Museum von Cluny, der Luxemburgpalast, der Industriepalast. Mehr als 25,000 Gefangene. (S. M.)

U s l a n d.

Versailles, 28. Mai, 8 Uhr Abends. Die Insurrection in Paris ist vollständig unterdrückt. Es existirt keine Insurgentenbande mehr. Ein Circular von Thiers zeigt an, daß Anoy, das Gefängniß von Roquette nehmend, 169 Geißeln gerettet; 64 Geißeln waren bereits von den Insurgenten erschossen, darunter der Erzbischof, Pfarrer Deguerry und Präsident Voujean. (Mhr. C.)

St. Denis den 27. Mai. Vergangene Nacht waren wiederum furchtbare Feuersbrünste in Paris sichtbar. Zahlreiche Löschmannschaften sind von Antwerpen und Brüssel angelangt. Gegenwärtig nimmt der Brand



ab. Die herrschende Windstille verhindert die Ausbreitung desselben und ist dem Rettungswerke günstig. Die Leiche Delescluze's ist in einer Straße gefunden worden; ihre Identität ist festgestellt. Das preussische Gesandtschaftshotel scheint unverletzt.

Der Fr. Pr. wird aus Paris den 24. Mai gemeldet: Wie viel arme Menschen haben dem überall ausbrechenden Brande nicht mehr entriemen können, wie viele der Brandleger sind in den sie umgebenden Flammen umgekommen! Ja die schreckliche Unthat ist nur zu gewiß; in den Tuilerien, das schon lange als Lazareth diente, lagen 500 verwundete Nationalgardisten, Verteidiger der Kommune — sie sind verbrannt. Entsetzliches wird auch aus der Straße Royale berichtet. Hier drangen die Truppen hinter den Aufständischen ein und ihre erste Arbeit war, das Feuer zu ersticken. Da raffeln Pompiers mit Sprizen an und begimmen ihre Schläuche zu entladen. Sie richten sie aber nicht auf die Häuser, sondern auf die Soldaten, sie schleudern nicht Wasser, sondern Petroleum und eine große Anzahl der Soldaten, von Petroleum übergossen, fangen Feuer und erleiden für ihre Opferwilligkeit den Tod. Kein Mann der Pompiers kam lebendig davon. Das ist der Bürgerkrieg! (Die Turkos sind noch für brave Männer zu halten gegen diese Wilde, gegen dieses Petroleum-Gesindel. — Und was sagt der „große“ Dichter der „großen Nation“, des „heiligen“ Paris, Viktor Hugo! — Wird er jetzt diese Muster französischer Civilisation in dem sichern Belgien mit Seligkeit zum Bruderkuß umarmen?).

Ueber die unerhörten Frevelthaten, durch welche die Kommune ihr Ende verherrlicht, liegen umfassende Berichte vor in den englischen Blättern, aus einem derselben, der Daily News, entnehmen wir: die Flammen vom Tuilerienpalaste, durch verdammungswürdiges Petroleum angespornt, werfen ihre schwarz-gelben Strahlen auf die schmutzigen Wichte, welche die Brandsackel in ihrer Feigheit wegwerfen, um aus der Sicherheit einer Barrikade auf ihre Landsleute zu schießen. — Die Versailler Truppen hatten sich am Ende der Rue St. Honoré versammelt, um sich an einer Hezjagd auf die Kommunisten zu ergötzen. Die Pariser Spießbürger sind Lumpen bis auf den letzten Tropfen ihres dünnen sauren Blutes. Erst gestern hatten sie gerufen: „Hoch die Kommune!“ und sich willig von dieser Kommune regieren lassen, heute reiben sie sich in feierhafter Freude die Hände, daß sie es in ihrer Gewalt haben, einen Anhänger der Kommune zu denunzieren und sein Versteck zu verrathen. Besonders eifrig hiebei sind die zarten Geschöpfe der Frauen. Sie kennen die Rattenlöcher, in welche die armen Teufel sich verflochten haben, und machen die Führerinnen. — Ich passire das Thor, und in der Avenue zwischen Birosnay und Versailles komme ich an einer sehr kummervollen und niedergeschlagenen Gesellschaft vorbei. In Reihen zu je sechs marschiren dort die Gefangenen, zusammen über 2000, dicht Arm an Arm gekettet, aber geduldig und, wie es scheint, mit einem gewissen stolzen Bewußtsein.

Darunter sind viele Frauen, theils wüthende Hexen der Barrikaden, theils junge Mädchen, zart und furchtsam. Wie sie daher marschiren, fallen die Säbel der tapferen Chasseurs d'Afrique unbarmherzig auf die bloßen Köpfe. Ihre Erfahrung hätte diese Anstand gegen Gefangene lehren sollen. Auf ihrem traurigen Marsche von Sedan nach der deutschen Gefangenschaft waren ihnen keine Säbelklingen über die Köpfe gefahren. Jetzt sind sie keine Gefangenen mehr, wie sie auf ihren arabischen Hengsten Capriolen machen und, voll Stolz auf ihren billigen Sieg, die Unglücklichen von der Kommune ohne Erbarmen bearbeiten. Was wird die nächste Phase der vielgeprüften Stadt und des Landes sein, dessen Hauptstadt sie bildet? Eine militärische Diktatur, Kaiserreich, Königreich oder eine eingebilbete Republik; der Name thut nichts zur Sache. Das Heer ist die neue Macht in Frankreich, und wer immer das Heer regiert, wird Frankreich regieren. Und dies ist das 19. Jahrhundert, und Frankreich prahlt mit seiner Kultur, und die Franzosen schlagen sich gegenseitig das Hirn mit Gewehrkolben ein, und Paris steht in Flammen! Wir brauchen nur noch einen Nero, der zum Tanz aufspielt.

Miszellen.

Folgen der Strohwitwenschaft.

Humoreske von Thekla Grabowska.
(Fortsetzung.)

„Ha, Du Heuchler“, rief sie mit wuth-erstickter Stimme, „endlich komm ich hinter Deine Schliche! Du Scheusal von einem Menschen, Du —“

Der Zorn raubte ihr den Athem.

„Ich weiß nicht“, stammelte der höchst erschrockene Professor.

„Still, Du hartgesottener Sünder, willst wohl auch noch läugnen, wo ich es auf diesem schändlichen Brief in Deinem Ueberzieher schwarz auf weiß gesehen habe? D'rin liegt das saubere Papier im Zimmer. Nein, es überstiege meine Kräfte, wenn ich noch länger mit so einem heuchlerischen, hinterlistigen, falschen Mann zusammenleben müßte.“

Im Kopfe des Professors begann es zu tagen: seine Gattin hatte Karls Brief gefunden und das Geheimniß mit der Notationsmaschine war verrathen!

„Aber Beste“, stotterte der Professor, eine Pause benutzend, in der seine erschöppte Gattin neue Kräfte sammelte, „das Unglück ist ja nicht so groß, Du hättest es doch so noch erfahren müssen.“

„Wie, Du gestehst es also ein und suchst es auch noch zu beschönigen? Du gibst zu, daß sie heute Abend kommt? Und du willst Dir hinter meinem Rücken ein rechtes Vergnügen machen?“

Der Professor bejahte kleinlaut.

„Aber nicht zum Vergnügen habe ich sie bestellt“, vertheidigte er sich, „sondern nur zum Studium.“

„Zum Studium! rief, entsetzt die Hände zusammenschlagend, die Professorin. „Wann, bist Du toll, und das wagst Du mir frech zu sagen? Zum Studium!“

Sie hatte die Arme eingestemmt und sah eine Minute mit tiefster Verachtung auf den verdugten, mit der klüglichen Miene von Welt im Bette sitzenden Gatten. Ihr Zorn hatte den Superlativ erreicht und machte sie sprachlos, wenn auch nicht kraftlos, denn mit einem heftigen Schlag warf sie jetzt die Thür in's Schloß und suchte, Rachepläne entwerfend, ihr Zimmer auf.

Der Herr Professor sah noch lange unbeweglich und starrrte nach der Stelle, die seine Gattin verlassen hatte. . . .

Während dieser Scene trug sich eine ähnliche im Nachbarhause zu. Der Rath Müller saß mit seiner Ehehälfte am Kaffeetisch.

„Ich muß doch sehen“, sagte die junge Frau, mit einem Lächeln aufstehend, „ob Du mir gestern etwas mitgebracht hast“, und ging nach dem an der Thür hängenden Ueberzieher, in dessen Taschen sich zuweilen für sie Confect, Kuchen oder andere Süßigkeiten befanden, die der galante Ehemann seiner Gattin mitbrachte. Schnell zog sie ihre Hand mit Karls Brief zurück.

„Ei, sieh da, Geheimnisse“, sagte sie schelmisch, als sie die bestürzte Miene ihres Gatten gewahrte, welcher rauch aufstand, um ihr das Papier zu entreißen. Frau Müller war eine Frau, daher neugierig. „Laß mich erst lesen“, sagte sie und versteckte das Papier, es fest in der Hand haltend, hinter den Rücken.

„Es ist wirklich nichts für Dich, Louise; ich bitte Dich, Schatz, gib mir den Brief zurück.“

„Erst wenn ich ihn gelesen habe“, war deren Antwort.

Bei der sichtlichen Verlegenheit ihres Mannes war ihre weibliche Neugierde nur noch mehr erhöht worden.

(Fortsetzung folgt.)

Da die beabsichtigte Einführung des Sommerfahrtenplans der württ. Staats-eisenbahn auf den 1. Juni d. J. auf Hindernisse gestoßen ist, so werden vom 1. Juni an bis zum Beginn des Sommerfahrplans neben den gegenwärtig bestehenden Zügen folgende weitere fahrplanmäßige Personenzüge ausgeführt:

Auf der Enzbahn.

a) Pforzheim—Wildbad.

Station	Abg.	6 Uhr	30 M.	Abds.
Pforzheim	Abg.	6	30	M. Abds.
Brötzingen	"	6	37	" "
Birkenfeld	"	6	44	" "
Neuenbürg	Anf.	6	55	" "
	Abg.	6	59	" "
Rothenbach	"	7	10	" "
Höfen	"	7	18	" "
Calmbach	"	7	27	" "
Wildbad	Anf.	7	35	" "

b) Wildbad—Pforzheim.

Station	Abg.	8 U.	—	M. Abds.
Wildbad	Abg.	8	U.	M. Abds.
Calmbach	"	8	7	" "
Höfen	"	8	13	" "
Rothenbach	"	8	19	" "
Neuenbürg	Anf.	8	25	" "
	Abg.	8	29	" "
Birkenfeld	"	8	39	" "
Brötzingen	"	8	45	" "
Pforzheim	Anf.	8	50	" "

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Meck in Neuenbürg.